

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Die Wirren in China.

Die englische Presse beschäftigt sich weiter eingehend mit den Verhältnissen in China, während die Presse anderer Staaten verhältnismäßig wenig sagt. Die Times meint, dass wenn auch das harmonische Zusammenwirken der Mächte vorläufig nicht an erste Stelle zu setzen sei, das Bündnis zwischen England und Frankreich...

Das Wesen der erzielten Uebereinstimmung der Mächte entspreche den Bedürfnissen aller, sowie auch dem wohlverstandenen Interesse der Chinesen. Das Programm des Bündnisses wird ein durchaus maßvolles genannt, das über die Sicherung des Erwerbens nicht hinausgeht...

Zur Lage in China liegen folgende Telegramme vor, die teilweise älter als in mehr oder weniger neuer Form wiederholt:

Washington, 13. Juli. (Mitteilung des Reuters Bureau.) Der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Shanghai telegraphiert, nach einer Depesche des Gouverneurs von Shanghai...

Washington, 13. Juli. Eine Depesche des amerikanischen Generalkonsuls in Shanghai berichtet über das Vordringen auf die Gegend von Tientsin, die hier eine äußerst gedrückte Stimmung hervorruft. In dem Staatsdepartement wird geglaubt, die Chinesen seien ermüdet...

Verderburg, 13. Juli. (Mitteilung des Reichlichen Telegraphen-Büros.) Aus offizieller Quelle wird berichtet: Auf der Linie zwischen Tientsin und Suchow besteht ein Zustand der Unruhe. Der Gouverneur hat den Befehl gegeben, die Truppen zu versetzen...

Am 10. Juli in der Richtung auf Wanjau gingen 300 (Blauen 100) Mann der Schiffsarmee an; zwei Kolonnen wurden getrennt, drei verbandelt, die Chinesen nahmen viele Gefangene und Patronen.

London, 13. Juli. Das Reuters Bureau in London hat eine Depesche erhalten, in welcher das Telegramm des Generalkonsuls der Vereinigten Staaten in Shanghai, Goodson, über das Bombardement der Gegend von Tientsin durch den General Tung am 7. d. M. berichtet wird...

Rom, 13. Juli. Das italienische Expeditionscorps für China geht am 18. d. M. von Neapel ab. Wahrscheinlich wird der Haupt von Neapel im Namen des Königs die Truppen bei der Abreise begleiten. Nach der Zeitung wird noch ein zweites, ebenfalls aus zwei Bataillonen bestehendes Corps nach China geschickt werden...

Offizielle chinesische Erklärung der falschen Daten der letzten optimistischen Meldungen.

Die offizielle chinesische Erklärung der den ausländischen Consulen in Shanghai gemeldeten Ungenauigkeiten lautet wie folgt: Die chinesische Regierung richtet sich nach dem Punkte und die landesüblichen Daten sind genau vier Tage später, als diejenigen des Gregorianischen Kalenders...

Was telegraphisch von Shanghai, dass die fremden Beamten sich jeder Bemerkung über diese Unklarheiten, die wahrlich ganz und gar chinesisch ist, enthalten. Die Punkte in der ganzen Angelegenheit ist übrigens, dass, nachdem die Herren Chinesen zugegeben haben, dass das chinesische Datum in der ersten Wochenschrift an den englischen Consul Warren...

In gleicher Weise kann die letzte Wochenschrift, wonach noch zwei Wochenschriften am 5. Juli (chinesisches Datum) intact geblieben seien, höchstens vom 1. Juli nach dem Gregorianischen Kalender stammen und veranlassen durch Content befreit wurde, so muß sie bis zum 26. oder 27. Juni zurückdatieren. In Europa-Briefen in Shanghai giebt man sich gerne für den Augenblick nach der Öffnung hin, daß die Wochenschrift sich tatsächlich auf ein späteres Datum bezieht...

Was für ein unglückliches kleines Geschöpf meine Pauline ist! Du hast ein Wortchen gegen Antonius, Kind, das ist mir ganz klar. Und das wunderst mich in der That, denn Antonius ist doch ganz der Mann dazu, den Frauen zu gefallen...

Die Geltung der Briefe.

Die Wahrheit über die Geltung der Briefe in China enthält, freilich unvollständig, der Correspondent des Daily Telegraph in Canton. Derselbe meldet unter dem 10. Juli via Hongkong den 11. Juli, Yi Hung Tschang rüfte mit aller Macht und der Gouverneur Yu Tai Jockob Großschadmeister der Provinz und der Oberprocurator der Provinz...

Politische Tageschau.

Die vom Auswärtigen Amte, nicht von anderer Seite, angeregte Einberufung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten war ohne Zweifel ein ebenso erfolgversprechendes wie geschicktes Mittel, gewisse Fragen und andere Streitigkeiten, namentlich die des Bundesrats, in Bezug auf die auswärtige Politik des Reiches zu gewinnen. Das keine solche Notwendigkeit zur Einberufung dieses Ausschusses vorliegt, wird auch von der liberalen „Allgemeinen Volkszeitung“ zugegeben, die heute u. A. schreibt: „Die Regierungen der Bundesstaaten sind gewiß auch ohne die Sitzung des Bundesratsausschusses durch die Reichsregierung über die Vorgänge in China und über die Verhandlungen der Mächte auf dem Laufenden gehalten worden.“

Feuilleton.

Diana.

Roman von Maxian Comyn.

XXVII.

Hell und klar stand am nächsten Morgen die Sonne am Himmel, nachdem sie den Nebel, der auf den Hügel und in den Tälern lag, zerstreut hatte. Man hätte von der Terrasse im Vorgarten einen herrlichen Blick über den mit den prächtigsten Herbstblumen angefüllten Garten und den großen Park, in welchem das Raub der Bäume in den mannigfaltigsten Farben glänzte.

Ich dachte an ihn schweigend. „Aber, Erich, ich möchte Dir etwas sagen — ich bin in Sorge um Diana.“ „Um Diana? Was ist's mit ihr? Ist sie nicht wohl?“ fragte Erich ganz beiläufig. „Es ist nicht ihre Gesundheit, die mich beunruhigt“, antwortete Pauline nachdenklich, „sondern sie heutzutage ist nicht genug ausgefüllt. Nein — es ist etwas Anderes — sie hat sich so sehr verändert, seitdem ich sie zuletzt gesehen habe. Es scheint mir, als ob sie irgend etwas beabsichtigt.“

Ich habe noch keine Gelegenheit gehabt, ihn zu sprechen, seitdem ich zurück bin. Er schien, als ich abrief, irgend eine Spur gefunden zu haben. Er will mir nun wahrscheinlich das Ergebnis seiner Nachforschungen mitteilen.“ „Ich bin neugierig, ob er etwas entdeckt hat“, sagte Pauline nachdenklich. „In diesem Augenblick kam eine der Dienstmädchen und brachte für Pauline eine Tasse kräftiger Bouillon. Sie mußte nach immer sehr geistlos werden, da ihre Kräfte äußerst geschwächt waren. Nachdem sie die Bouillon eingenommen, jagte sie sich auf die Kniee zurück, um sich, nachdem sie noch ein wenig gerast, anzusetzen zu lassen.“

wenige Minuten, nachdem Pauline ihn verlassen hatte, erschien Dr. Wipont auf der Terrasse. „Ich glaubte schon, daß ich gar keine Gelegenheit mehr finden würde, Sie zu sprechen, gnädiger Herr!“ sagte er. „Ich hätte gern eine Unterredung mit Ihnen, und wenn es Ihnen recht ist, wird es das Beste sein, wenn wir uns zu diesem Zweck nach dem Bibliothekszimmer begeben.“